

ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 8 bis 10



Christiane Toyka-Seid,
Gerd Schneider

Die Finanzkrise

ARENA - Bibliothek des Wissens - Aktuell
ISBN 978-3-401-06431-4

64 Seiten

Geeignet für die Klassen 8 - 10

Eine Erarbeitung von
Theo Kaufmann

Herausgegeben von Peter Conrady

Zum Inhalt

Ausgehend von der Frage, was uns, den Normalbürger, die Finanzkrise angeht, stellen die Autoren dar, wie es zu der Finanzkrise kam. Sie erläutern, wie die Häuserkrise in den USA zur Finanzkrise auf der ganzen Welt geführt hat.

Des Weiteren beschreiben und verdeutlichen sie, welche Folgen die Krise haben kann und wie man ihrer Meinung nach Abhilfe schaffen könnte.

Abschließend wagen sie einen mittelfristigen Blick in die Zukunft.

Arena

Zur Eignung für den Unterricht

In den Klassen 8 - 10 jeder Schulart gehört es dazu, im Unterricht des entsprechenden Faches oder Fächerverbundes über die Finanzkrise zu informieren und sie zum Thema des Unterrichts zu machen.

Dieses Buch bietet eine ideale Grundlage dafür, weil es den Autoren geglückt ist, hochkomplexe Sachverhalte so darzustellen, dass man es als Laie und vor allem als junger Mensch verstehen kann.

Hilfreich für das Verständnis dieser Krise sind auch die in die Kapitel eingeschobenen Kästen und das Glossar am Ende, in denen wichtige Begriffe im Zusammenhang mit der Problematik erläutert werden.

Dort wird dargestellt, wie man aus der Krise etwas lernen kann und daraus sogar ökologisch gesehen etwas Positives erwachsen kann.

Für die Materialien verwendete Literatur

- Eva Radlicki (Hg.): Logo! Das Nachrichtenlexikon, Fischer Schatzinsel 2006
- www.helleskoepfchen.de
- BILD vom 2. Mai 2009 (Interview mit Bundespräsident Horst Köhler)

Didaktische Kommentare zu den Arbeitsblättern

Finanzkrise: Was bewirken die "Konjunkturpakete"?

Lösungswörter in der Reihenfolge des Einsetzens: Konjunkturpakete - mittelständischen - ankurbeln - Strohfeuer - Abwrackprämie - Hintergründe - Konjunktur - Rezession - Finanzkrise - Konjunkturpakete - Milliarden - Geschenk - Neuverschuldung

Infotexte

Damit die Schüler die Texte gründlich studieren, sollen sie den jeweiligen Abschnitten Zwischenüberschriften geben. Diese sollen das Wichtigste im Abschnitt erfassen.

Interview mit Bundespräsident Horst Köhler

Das Interview mit dem Bundespräsidenten Köhler wurde in dieses Material aufgenommen, weil es mit seinen Fragen und Antworten die Finanzkrise nicht isoliert betrachtet, sondern in einen gesellschaftlichen Rahmen stellt.

Silberrätsel

Lösungen: 1. Rezession - 2. Aktie - 3. Börse - 4. Bruttoinlandsprodukt - 5. Globalisierung - 6. Hypothek - 7. Kapitalismus - 8. Konjunktur - 9. Kredit - 10. Rendite

Arbeitsblatt 1**Finanzkrise: Was bewirken die "Konjunkturpakete"?**

aus: Helleskoepfchen.de

Setze die Lückenwörter unten in den Text ein.

Die so genannten _____, die von der Bundesregierung beschlossen wurden, sollen der aktuellen wirtschaftlichen Krise entgegen wirken. Das Geld des ersten Pakets soll vor allem _____ Unternehmen helfen. Das zweite Paket soll den Bürgern selbst zugute kommen, die wiederum die Wirtschaft _____ sollen, indem sie mehr Geld ausgeben. Viele sind allerdings der Meinung, dass es sich bei der Wirkung eher um eine Art _____ handelt, welches schnell erlischt. Außerdem ist zum Beispiel die _____, die angeblich auch noch umweltfreundlich sein soll, stark in die Kritik geraten. Was sind die _____?

Unter _____ versteht man die Auf- und Abbewegungen der Wirtschaft über einen längeren Zeitraum. Wirtschaftliche Phasen des Abschwungs bezeichnet man als _____. Aufgrund der _____ steht Deutschland laut Experten eine schwere Rezession bevor, die sogar über mehrere Jahre anhalten könnte.

Um die Folgen der Rezession abzumindern, beschloss die Bundesregierung zwei _____. Jedes dieser Pakete umfasst mehrere _____ Euro, die in verschiedenen Bereichen investiert werden. Letztendlich müssen die Steuerzahler für dieses Geld aufkommen - es ist also kein _____ des Staates an die Bürger. Kritiker halten die Maßnahmen für verfehlt, unzureichend oder befürchten, dass die _____ den Staat teuer zu stehen kommen wird.

Abwrackprämie - ankurbeln - Finanzkrise - Geschenk - Hintergründe - Konjunktur -
Konjunkturpakete - Konjunkturpakete - Milliarden - mittelständischen -
Neuverschuldung - Rezession - Strohfeuer

Arbeitsblatt 2**Infotexte**

aus: Eva Radlicki (Hg.): logo!, Fischer Schatzinsel 2006

Aktien

Eine Aktie ist ein Papier, auf dem steht, dass man einen Teil einer Firma oder eines Unternehmens besitzt.

So ein Unternehmen ist zum Beispiel die Post. Kauft man eine Post-Aktie, besitzt man also einen kleinen Teil der Post. Das ist kein bestimmtes Teil, wie zum Beispiel ein Briefkasten, sondern man ist einer von vielen Besitzern der großen Firma Post als Ganzes. Es gibt aber auch Aktien von großen Autofirmen. Hat man eine solche Aktie, gehört einem ein kleiner Teil der großen Autofirma.

Aktien kann man an der Börse kaufen und verkaufen. Die Börse ist also so etwas wie ein Marktplatz für Aktien - auch wenn nicht jeder einfach mit seiner Aktie dorthin gehen kann, da der Handel über Computer läuft. Käufe und Verkäufe werden von den Mitarbeitern der Börse, den Börsenmaklern, erledigt.

Beim Handeln mit den Aktien kann es sein, dass der Wert einer Aktie steigt oder fällt.

Wenn der Wert steigt, kostet die Aktie mehr. Wenn der Wert der Aktie fällt, kostet die Aktie weniger.

Die Leute, die Aktien kaufen, werden Mitbesitzer der Firma. Wenn es der Firma gut geht und sie viel Geld verdient, bekommen sie als Mitbesitzer einen Teil des Gewinns. Wenn die Autofirma also viele Autos verkauft und damit viel verdient, dann verdient damit auch der Aktienbesitzer - weil sein Teil der Firma dann mehr wert ist.

Wenn eine Firma gute Gewinne macht, wollen viele Menschen Mitbesitzer dieser Firma sein, um auch einen Teil des Gewinns zu bekommen. Je mehr Leute Aktien der Firma haben wollen, desto mehr kostet diese Aktie dann.

Wenn es dieser Firma aber schlecht geht und sie nur wenig verdient oder gar keines, bekommen die Aktienbesitzer nur noch wenig oder sogar gar kein Geld mehr von der Firma. Logisch, dass die Aktienbesitzer dann ihre Aktien von der schlechten Firma lieber wieder verkaufen wollen.

Weil aber kaum noch jemand Aktien von einer Firma haben will, wenn sie keine Gewinne macht, bekommen die Aktienbesitzer nur noch wenig Geld für ihre Aktie.

Arbeitsblatt 3

Subventionen

Das Wort "Subvention" kommt von dem lateinischen Begriff "subvenire" - das bedeutet "zu Hilfe kommen". Wenn es manchen Bereichen der Wirtschaft nicht so gut geht, unterstützt der Staat die betroffenen Firmen mit Subventionen. Das bedeutet, dass der Staat der Wirtschaft mit Geld hilft.

Aber auch Produkte erhalten Subventionen. Z.B. wird Flugbenzin subventioniert. Das bedeutet, dass der Staat für Flugbenzin keine Steuern nimmt. Nur deshalb können Flugreisen so billig sein. Kleinere Flughäfen bekommen Subventionen, damit sie nicht geschlossen werden müssen. Dadurch gibt es dort weiterhin Arbeitsplätze.

Nicht nur Fabriken und große Betriebe bekommen Subventionen. Auch öffentliche Einrichtungen, die viele Menschen nutzen, werden oft mit Subventionen unterstützt. So bekommt zum Beispiel ein Teil der Schwimmbäder Geld vom Staat, weil die Eintrittsgelder nicht reichen, um alle Kosten zu bezahlen, die entstehen. Manche öffentlichen Bibliotheken oder Theater bekommen Geld, weil sie ohne Hilfe vom Staat schließen müssten.

Weltbank

Bei der Weltbank gibt es keine Sparbücher und Konten. Die Weltbank verleiht Geld an arme Länder, damit es diesen Ländern und auch ihrer Wirtschaft besser geht. Die armen Länder können mit dem Geld zum Beispiel Straßen bauen, um Waren zu transportieren. Oder sie können Brunnen bauen, damit die Leute sauberes Wasser haben und Obst und Gemüse anpflanzen können.

Oder die Weltbank stellt Geld zur Verfügung, damit Schulen gebaut werden können. Dann haben in armen Ländern mehr Kinder die Möglichkeit, in die Schule zu gehen.

Die Weltbank will - wie jede andere Bank - das Geld von den armen Ländern irgendwann wieder zurückhaben - plus Zinsen. Die Gegner der Weltbank sagen, dass die armen Länder am Ende oft sehr hohe Schulden bei der Weltbank haben und alles tun müssen, was die Weltbank von ihnen verlangt, um die Schulden abzubauen. Die armen Länder geben das geliehene Geld von der Weltbank oft für Dinge aus, die für die Menschen vielleicht wichtig sind, mit denen das Land aber kein Geld verdient, um die Schulden zurückzuzahlen.

Arbeitsblatt 4

Welthandelsorganisation (WTO)

"WTO" ist die Abkürzung des englischen Begriffs "World Trade Organization". Auf deutsch heißt das "Welthandelsorganisation".

Der WTO gehören zurzeit 149 Länder an. Auch Deutschland ist dabei.

Gegründet wurde die WTO am 1. Januar 1995. Ihren Hauptsitz hat sie in der Stadt Genf in der Schweiz. Das Ziel der WTO ist es, den Handel zwischen den verschiedenen Ländern zu verbessern und dafür zu sorgen, dass alle Mitgliedsstaaten die gleichen Rechte haben. Außerdem soll der Welthandel für alle die gleichen Vorteile bringen - egal, ob die Länder reich oder arm sind. Die WTO kontrolliert den Welthandel, also den Handel zwischen den verschiedenen Ländern der Welt. Das heißt, sie passt auf, dass es gerecht zugeht, wenn Länder sich gegenseitig Dinge abkaufen oder verkaufen.

Jedes Land hat seine eigenen Interessen, und gerecht finden viele den Welthandel bisher nicht. Mit jedem Treffen der Mitgliedsländer versucht die WTO, über die Probleme zu sprechen und sie - wenn möglich - zu lösen.

Das wichtigste Treffen der WTO ist die Ministerkonferenz. Sie findet alle zwei Jahre an unterschiedlichen Orten statt. Dabei treffen sich Politiker aller Mitgliedsländer, um über Handel und Wirtschaft auf der ganzen Welt zu sprechen und um Ideen auszutauschen, wie man Probleme lösen könnte.

Fast immer, wenn eine Ministerkonferenz stattfindet, gibt es Demonstrationen von Leuten, die nicht damit einverstanden sind, wie der Handel und die Wirtschaft weltweit geregelt sind. Sie protestieren, weil sie finden, dass die reichen und mächtigen Länder mehr Vorteile von den Regeln der WTO haben als die ärmeren und weniger mächtigen Länder.

Schreibe auf die Zeilen jeweils Zwischenüberschriften.

Arbeitsblatt 5**Silbenrätsel**

1. Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.
2. Wer sie besitzt, ist Miteigentümer eines Unternehmens.
3. Ein Markt, auf dem Wertpapiere, Aktien oder Devisen gehandelt werden.
4. Gibt Auskunft über die Wirtschaftskraft eines Landes.
5. Der Begriff verdeutlicht, dass die Länder der Welt vor allem wirtschaftlich eng miteinander verflochten sind.
6. Das Pfandrecht einer Bank zur Absicherung eines Kredits.
7. Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die auf einer Marktwirtschaft begründet ist.
8. Die wirtschaftliche Gesamtlage eines Staates.
9. Geld, das sich jemand für eine bestimmte Zeit von einer Bank oder einer anderen Person leiht.
10. Ertrag, der in einem gewissen Zeitraum für eine eingesetzte Summe verdient wird.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

Ak - ba - Bör - Brut - di - dit - dukt - Glo - Hy - in - junk - Ka - Kon - Kre - lands - li -
lis mus - on - pi - po - pro - Re - Ren - rung - se - si - sie - thek - ta - te - tie - to -
tur - zes

Interview mit Bundespräsident Horst Köhler

Auszug aus: BILD vom 2.5.09

Frage: Gibt es auch Seiten der Finanzkrise, die wir später positiv sehen werden?

Köhler: Die Wirtschaft stellt sich schon voll auf den notwendigen ökologischen Umbau der Weltwirtschaft ein. Es geht um Lösungen für eine neue Zeit.

Frage: Wie sieht die aus?

Köhler: Wir wollen sparsamer mit den Rohstoffen der Erde umgehen und gesündere Energiequellen erschließen.

Frage: Stimmt es, dass die Amerikaner dem Rest der Welt die Krise zu einem großen Teil eingebracht haben?

Köhler: Da ist was dran. Der anglo-amerikanische Casinokapitalismus ist gescheitert. Wahr ist aber auch: Ein Großteil der inzwischen wertlosen Finanzpapiere steht in den Büchern europäischer Institute, nicht zuletzt der deutschen Landesbanken. Dabei war niemand gezwungen mit der Herde mitzulaufen.

Frage: Ist damit der Kapitalismus gescheitert?

Köhler: Nein. Gescheitert ist die Geschäftemacherei ohne Regeln, Augenmaß und innere Werte.

Frage: Sieht die deutsche Wirtschaftselite das ein?

Köhler: Zunehmend. Bedauerlicherweise bleibt aber die Finanzelite im Wesentlichen stumm. Manche klagen sogar auf Auszahlung von Millionenvergütungen. Dabei spüren sie materiell kaum etwas von der Krise - während normale Angestellte, z.B. die Frau an der Supermarktkasse, bei kleinen Fehlern harte Konsequenzen erleben. Ich hoffe sehr, dass aus der Wirtschaft selbst noch der Anstoß für eine offene Debatte über Fehlverhalten und Sozialkompetenz kommt.

Frage: Trotz Wut und Sorge sind die Deutschen insgesamt sehr ruhig. Wird das anders, wenn die Arbeitslosigkeit steigt und die Eliten sich weiter taub stellen?

Behält Gesine Schwan mit ihren Warnungen vor sozialen Unruhen dann recht?

Köhler: Kein vernünftiger Mensch wird den Ernst der Lage unterschätzen. Die Arbeitslosigkeit wird steigen. Aber wir haben es diesmal nicht mit vorschnellen Entlassungen zu tun bekommen.

Früher hieß es: keine Aufträge, zack, Kündigung. Heute gibt es neue flexible Instrumente für Belegschaft und Management in den Betrieben. Das haben wir auch der Besonnenheit der Gewerkschaften zu verdanken. Regierung und Sozialpartner arbeiten gut zusammen. Das ist weiter wichtig.

Frage: Wie wichtig ist die üppige Parlamentsmehrheit der Koalition in der Krise?

Köhler: Es gab ja einen Moment, wo die Bankenkrise die Ersparnisse der Menschen in Gefahr zu bringen drohte. Darauf hat die Bundesregierung kraftvoll reagiert.

Mir bereitet aber Sorge, dass der Geldfluss immer noch nicht wieder voll in Gang gekommen ist. Das bremst vor allem die Mittelständler. Sie brauchen Unterstützung, denn sie halten den Laden am Laufen.

Frage: Wir zitieren Clint Eastwood: "Wir haben diese Krise, weil wir Geld ausgegeben haben, das wir nicht hatten. Und nun bekämpfen wir sie, indem wir noch mehr Geld ausgeben, das wir nicht haben." Wie soll das gehen?

Köhler: Es ist richtig, sich der Rezession mit aller Kraft entgegenzustemmen, und dafür muss auch eine höhere Staatsverschuldung in Kauf genommen werden. Aber zugleich brauchen wir ein glaubwürdiges Konzept zum Schuldenabbau nach der Krise, und wir können uns dabei nicht vom Wachstum als alleinigem Friedensstifter in der Gesellschaft abhängig machen.

Frage: In Ihrer letzten Berliner Rede haben Sie gefordert, dass "Sparsamkeit ein Ausdruck von Anstand" werden soll.

Kündigt das sieben magere Jahre an, in denen womöglich auch die Zustimmung der Deutschen zu ihrer Demokratie schwindet?

Köhler: Die Deutschen wissen, die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Da gibt es große Klugheit im Volke. Wir werden den Beweis erbringen, dass wir gute Demokraten sind, selbst wenn es weniger zu verteilen gibt.

Unsere soziale Marktwirtschaft bietet noch viele Möglichkeiten der Beteiligung und des Interessenausgleichs.

Frage: Wie schwer wird die Bewährungsprobe für unsere Demokratie?

Köhler: Es wird eine Bewährungsprobe. Aber Deutschland lässt sich doch nicht aus den demokratischen Gleisen werfen.

Warum sollten wir ausgerechnet auf demokratische Selbstbestimmung verzichten, wenn's um den Weg aus der Krise geht? Unser Sozialstaat ist stark.

Und den Unternehmern sage ich: Wenn ihr wirklich entlassen müsst, haltet Kontakt zu euren Mitarbeitern, verliert sie und ihre Familien nicht aus den Augen.

Sie werden gebraucht.